

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Heinz Kosanke: Baum des Jahres: Die Birke

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Heinz Kosanke

Baum des Jahres: Die Birke

Das Kuratorium „Baum des Jahres“ hat die Birke, genauer gesagt die Sand- oder Hängebirke (*Betula pendula*) zum Baum des Jahres gewählt. Trotz des Bekanntheitsgrades der Birke soll der Baum des Jahres hier näher vorgestellt werden, da es sich um eine der interessantesten Baumarten der nördlichen Halbkugel handelt!

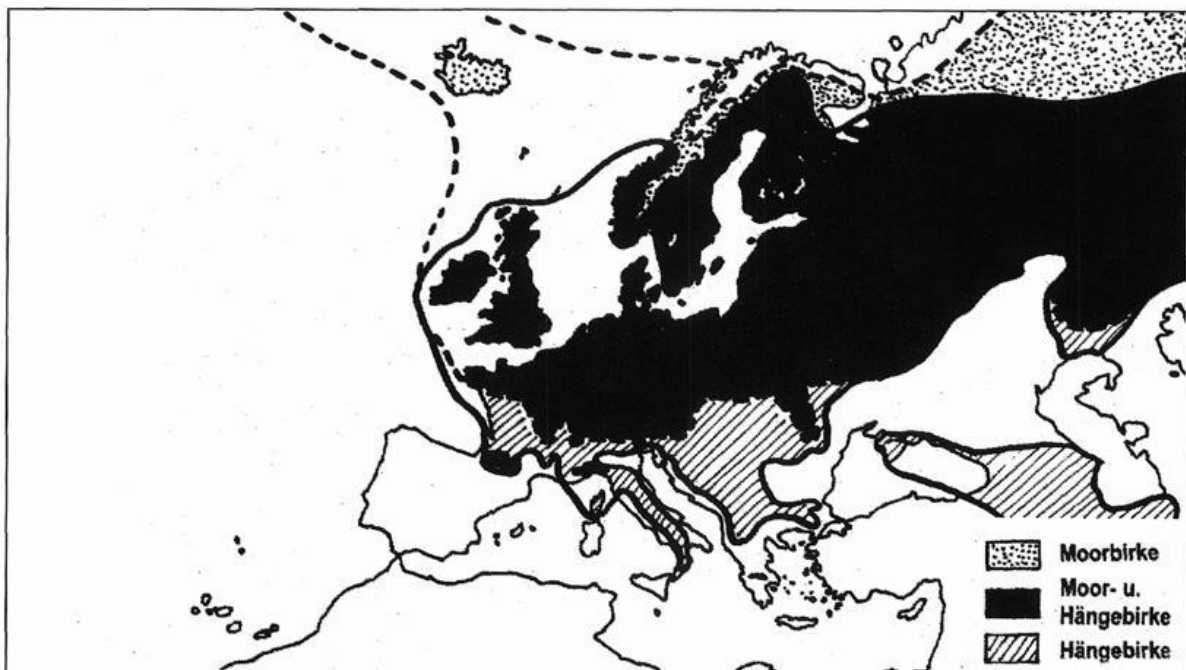
Wer in der gängigen deutschsprachigen Bestimmungsliteratur Mitteleuropas nachschlägt, findet noch weitere Namen wie Weißbirke, Mai-, Trauer-, Rauh- und Warzenbirke. Die Gattung „*Betula*“ umfaßt etwa 40 lebende und einige bereits ausgestorbene Arten, die seit ca. 60 Millionen Jahren über die ganze Nordhalbkugel, vor allem in Asien verbreitet sind. Auch die heute vorkommenden Birken wachsen ausschließlich auf der Nordhalbkugel.



Stattliches Exemplar der Sandbirke als Straßenbaum.

Kennzeichnend für die Sandbirke ist ihre Verbreitung. Nach einer Untersuchung des Bundesamtes für Naturschutz und der Zentralstelle für die floristische Kartierung Deutschlands kommt die Sandbirke im Prinzip in ganz Deutschland vor. Sie ist ein ökologisch ausgesprochen anpassungsfähiger Baum, wächst autochthon in ganz Europa und in Sibirien bis zum Altai-Gebirge und das selbst unter nahezu unmöglich erscheinenden Bedingungen: in Staunässe, Trockenheit, in warmen und kühlen Lagen, sogar auf alten Gemäuern, in Dachrinnen und Felsnischen.

Die Sandbirke hat langstielige, dreieckig zugespitzte 3 bis 7 cm lange Blätter mit sehr veränderlicher Blattbreite und am Rand bewimperten Knospen. Die Krone ist kegelförmig und spitz, oft auch unregelmäßig ausgebildet, die Jungtriebe sind durch Harzausscheidungen sehr rauh und fühlen sich wie Sandpapier an. Die jüngeren Zweige sind zierlich überhängend, daher auch die Bezeichnung „Hängebirke“. Ständig fällt etwas von der Sandbirke herab: im Frühjahr die Knospenschuppen, dann die männlichen Kätzchen, danach im Sommer kleine Reiser, im Herbst die Blätter, deren größter Teil mit dem Wind davon getragen wird, ebenso wie die Millionen von Samen, wozu aber auch Meisen, Grünfinken und Birkenzeisige beitragen.



Verbreitung von Hängebirke und Moorbirke in Europa (Abb. aus SDW-Merkblatt Nr. 15).

Die Bäume wachsen, wenn sie jung sind, schnell und werden in 25 Jahren bis zu 20m hoch. Danach verlangsamt sich das Wachstum, und nur sehr alte Bäume erreichen eine Höhe von 25 Metern. Die Birke ist relativ kurzlebig und zeigt meistens schon mit 60 Jahren die ersten Alterserscheinungen.

Neben der Sandbirke kommen in Mitteleuropa weitere Birkenarten vor, die wichtigsten sind die Zwergbirke, die als Eiszeitrelikt in den Oldenburger Hochmooren sowie in der Lüneburger Heide vorkam, heute aber weitgehend auf die Hochmoor- und Tundragebiete Skandinaviens beschränkt ist, sowie die Moorbirke, die im Oldenburger Münsterland wesentlich häufiger anzutreffen ist als die Sandbirke und Moorbirken- und Birkenbruchwälder bildet. In Nordamerika sind außerdem Schwarzbirke, Gelbbirke und die Papierbirke verbreitet anzutreffen. Die häufigsten Birkenarten Asiens sind die Rote China-Birke, Maximowicz-Birke, Ermans-Birke und die Japanische Kirschenbirke.

Als Pionierpflanze erscheint die Sandbirke als erste Baumart auf Brachflächen, gerodetem, verbranntem oder zerstörtem Land. In vielen südlichen Heidelandschaften sind dichte Birkenhaine ein Hinweis auf frühere Brände. Früher wurde die Birke als „Unkraut“ des Waldes bezeichnet, ist sie doch Bodenvorbereiter und ein wichtiger Vorwaldbildner. Sie war der „Brotbaum“ der fleißigen Armen, gibt jedoch auch heutzutage ein hochwertiges Werkholz (z.B. Parkett), ist Lieferant für Brennholz, Faschinenmaterial und Reisigbesen, in Skandinavien wird die durch das Betulin weiß gefärbte Rinde als Dichtungsschicht für Hausdächer (Grasdächer in Extremklimagebieten) verwendet. Außerdem besteht ein vielfältiger medizinischer Nutzen.

Von den zahlreichen regionalen Sitten seien hier das Maibaum- und das Pfingstbaumsetzen erwähnt. In Deutschland enthalten ca. 500 Ortschaften das Wort Birke in reiner oder etwas abgewandelter Form. Eine für das Oldenburger Münsterland typische Flurbezeichnung lautet „Barkentange“, die Stellen bezeichnet, auf denen Sandzungen, die in Moorgebiete hereinragen und mit Birken bestanden waren oder sind, liegen.

Die Rolle der Sandbirke ist jedoch noch viel facettenreicher: Sie ist Mischungspartner regional bedeutsamer Waldgesellschaften wie dem Stieleichen-Birkenwald, bietet weiteren Pflanzen- und Tierarten Lebensraum und Nahrung, z.B. dem Birkenpilz und dem Trauermantel sowie unauffälligen Schmetterlingen wie Spinnern, Spannern, Sichelflüglern und Schwärmern.

Nicht zu vergessen ist der Wert des Baumes für das Landschaftsbild. Als eine der ersten Baumarten erscheint im Frühjahr das zarthelle Grün der Blätter, im Herbst färbt sich das Laub goldgelb, bei frühen herbstlichen Frösten auch orangerot. Ein besonders ästhetischer Reiz wird von Birkenalleen ausgeübt. Es gibt also so manchen guten Grund, der Birke einen angemessenen Platz einzuräumen.

Literatur:

- Aas, G. u. A. Riedmüller (1992): Laubbäume, Gütersloh, S. 157 pp.
Buchenau, F. (1986): Flora von Bremen, Oldenburg, Ostfriesland und der ostfriesischen Inseln, Bremen, S. 448 pp.
Godet, J.-D. (1986): Bäume und Sträucher, Bern, S. 216 pp.
Krause, A. (2000): Die Birke - Baum des Jahres 2000, in: Natur und Landschaft 7, S. 308-309
Krüssmann, G. (1979): Die Bäume Europas, 2. erw. Aufl., Hamburg, S. 172 pp.
Mitchell, A. u. D. Moore (1991): Taschenführer Bäume, Augsburg, S. 165 pp.
Vetvicka, V. (1985): Dausiens großes Buch der Bäume und Sträucher, Hanau, S. 308 pp.
Oberdorfer, E. (1983): Pflanzensoziologische Exkursionsflora, Stuttgart, S. 1051 pp.
Robke, B. (2000): Die Birke - Baum des Jahres 2000, in: Spräkrohr 56, Bösel, S. 31-32
Rothmaler, W. (1988): Exkursionsflora, Bd.3, Atlas der Gefäßpflanzen, Berlin, S. 752 pp.
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (1999): „Baum des Jahres“ - warum, weshalb?, in: Unser Wald 6, S. 34
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (1999): Die Birke, „Ein Pionier unter den Bäumen“, in: Unser Wald 6, S. 34
Schutzgemeinschaft Deutscher Wald (2000): Die Birken, in: SDW-Merkblatt Nr. 15, Bonn, S. 4 pp.

Foto: Heinz Kosanke, Bösel

Christian Behnen

Krötenschutz im Landkreis Vechta - dargestellt an einem Beispiel aus Lüsche

Einleitung

Die Klasse der primitivsten landlebenden Wirbeltiere - der Amphibien - ist im Landkreis Vechta durch die Froschlurche Grasfrosch (*Rana temporaria*), Teichfrosch (*Rana esculenta*), Moorfrosch (*Rana arvalis*), Laubfrosch (*Hyala arborea*), Kreuzkröte (*Bufo calamita*) und Erdkröte (*Bufo bufo*) sowie durch den Schwanzlurch Teichmolch (*Triturus vulgaris*) sicher vertreten.

Das Vorkommen von Kamm-Molch (*Triturus cristatus*), Knoblauchkröte (*Pelobates fuscus*) sowie Seefrosch (*Rana ridibunda*) kann als wahrscheinlich angesehen werden: Nach Lemmel liegen für den Zeitraum bis 1970 Nachweise für den Südkreis vor.

Von allen aufgeführten Spezies ist die im Volksmund als Pogge oder Ütze bezeichnete Erdkröte die bekannteste, und dies aus 2 Gründen: Zum einen ist sie in ihrem Bestand noch nicht gefährdet, zum anderen erlangte diese Art als Opfer im Straßenverkehr traurige Bekanntheit!

Laichplatzwanderung

Erdkröten haben eine waagerechte Pupille, eine bronzefarbene Iris, eine warzige Oberseite, und sie sind bräunlich, einfarbig oder dunkel gefleckt. Die Unterseite ist hell, oft mit dunkler Fleckung. Interessanterweise sind die Weibchen mit 6 - 11 cm Länge erheblich größer als die 5 - 9 cm großen Männchen.

Wie alle Amphibien muß auch die Erdkröte zur Befruchtung der bis zu 2000 Eier zwingend ein Gewässer aufsuchen. Aber nicht nur deshalb muß ein Gewässer aufgesucht werden: Auch die etwa 3 Monate umfassende Entwicklung der Larven - Kaulquappen genannt - kann nur im Wasser erfolgen, da diese - wie die Fische - mit Kiemen atmen. Erst danach werden im Rahmen der Metamorphose diese Atmungsorgane durch Lungen ersetzt, die diesen Tieren ein Leben an Land ermögli-